

**Kleine Anfrage zur kurzfristigen schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 2 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Miriam Staudte (GRÜNE)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
namens der Landesregierung

Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über Corona-Viren auf tiefgefrorenem Fleisch?

Anfrage der Abgeordneten Miriam Staudte (GRÜNE), eingegangen am 11.11.2020 - Drs. 18/7920
an die Staatskanzlei übersandt am 13.11.2020

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
namens der Landesregierung vom 23.11.2020

Vorbemerkung der Abgeordneten

Am 9. November 2020 berichtete dpa über eine Meldung der chinesischen Global Times, wonach sich im ostchinesischen Tianjin ein Kühlhausmitarbeiter an einer aus Deutschland importierten Schweinshaxe mit dem Corona-Virus angesteckt haben soll. Nach Angaben der Global Times wurde das tiefgefrorene Fleisch über den Hafen von Bremen verschifft und traf am 19. Oktober in China ein. Im selben Artikel wird berichtet, dass in der Vergangenheit bereits mehrfach Corona-Viren auf Tiefkühlprodukten unterschiedlicher Herkunft nachgewiesen werden konnten. (<https://www.global-times.cn/content/1206041.shtml>)

Gegenüber dem Magazin „buten un binnen“ gab die Bremer Gesundheitsbehörde an, „dass Bremen beziehungsweise Bremerhaven nur der Umschlaghafen für die nach China gelieferten Haxen war“, da es im ganzen Bundesland keinen Schweineschlachthof oder keine verarbeitenden Betriebe mit Exportgenehmigungen für China gebe. Die Behörde gehe demnach „davon aus, dass die tiefgekühlte Ware aus einem anderen Bundesland stammt und dort auch verpackt wurde.“ (<https://www.butenunbinnen.de/nachrichten/politik/gruene-niedersachsen-aufklaerung-schweinhaxe-bremen-corona-china-100.html>)

Da China seit dem Nachweis der Afrikanischen Schweinepest in Deutschland am 10. September 2020 kein nach diesem Datum geschlachtetes Schweinefleisch mehr importiert, müsste die mit dem Corona-Virus behaftete Schweinshaxe demnach bereits im Frühjahr oder in den Sommermonaten abgepackt worden sein

1. Wie beurteilt die Landesregierung den Fall (hinsichtlich Plausibilität und Gefährdungsrisiko durch Tiefkühlprodukte insgesamt)?

Zu dem genannten Fall gibt es, abgesehen von dem zitierten Medienbericht, keine näheren Informationen. Eine offizielle Bestätigung oder eine Beanstandung der angeblichen Kontamination eines aus Deutschland stammenden Produktes mit dem Virus durch chinesische Behörden sind - auch nach Rückfrage beim BMEL - nicht bekannt.

Den Medien zufolge soll der Virusnachweis auf der Verpackung einer Schweinehaxe und nicht in oder auf dem Produkt Schweinehaxe erfolgt sein.

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) äußert sich am 09.11.2020 zu den Berichten aus China, wonach ein Schweinefleischerzeugnis aus Deutschland ursächlich für einen Coronafall sein soll, wie folgt:

„Laut unserem zuständigen Ressortforschungsinstitut - dem Bundesinstitut für Risikobewertung - sind bislang nach wie vor keine Infektionen mit SARS-CoV-2 über den Verzehr von Fleischwaren

oder Kontakt mit kontaminierten Fleischprodukten oder Oberflächen bekannt. Auch sind landwirtschaftliche Nutztiere wie Schweine oder Hühner nach gegenwärtigem Wissensstand nicht mit SARS-CoV-2 infizierbar. (...) Nach jetzigem Kenntnisstand ist also eine deutsche Schweinshaxe als Grund für einen Coronafall in China unwahrscheinlich.“

Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) führt in seinen FAQ vom 20.10.2020 zu der Frage, ob man sich über kontaminierte Tiefkühlkost mit SARS-CoV-2 infizieren könne, Folgendes aus:

„Bisher gibt es keine Hinweise zu Infektionsketten von SARS-CoV-2 über den Verzehr von Lebensmitteln, inklusive tiefgekühlter Lebensmittel. Die bisher bekannten Coronaviren SARS und MERS sind kälteunempfindlich und können bei minus 20 °C bis zu 2 Jahre im gefrorenen Status infektiös bleiben. Wie eine Studie [Fisher et al. (2020)] zeigte, hatte auch SARS-CoV-2 auf gefrorenem Fleisch nach 3 Wochen nur wenig von seiner Infektiosität eingebüßt.“

Es liegen über den derzeitigen Wissensstand des BfR hinaus keine weiteren abweichenden Erkenntnisse vor.

2. Kam die betroffene Schweinshaxe ursprünglich aus Niedersachsen, und falls ja, wo und wann wurde das Schwein geschlachtet bzw. verarbeitet?

Laut Mitteilung der zuständigen Behörde der Hansestadt Bremen liegen bisher keine konkreten Informationen vor, die einen Rückschluss auf die betroffene Sendung erlauben. Auch aus anderen Quellen liegen dazu keine Informationen vor.

3. Steht die Landesregierung mit dem Bremer Senat zu dem Fall im Austausch, und welche konkreten Schritte wurden besprochen/eingeleitet?

Die Landesregierung hat Kontakt mit der zuständigen Behörde in Bremen. Diese hat zugesagt, Niedersachsen zu unterrichten, sobald dort neue Informationen vorliegen.